



Gambia-Helfernetz

# Denkschrift deutscher Förderer von gambischen Geflüchteten in Deutschland

Stuttgart, Deutschland  
1. Juni 2019

**Zugedacht dem Präsidenten der Republik Gambia;**

**zur Kenntnis der Vizepräsidentin, der Minister und  
des Sprechers der Nationalversammlung der Republik  
Gambia;**

**zur Kenntnis der Medien und der Menschen in Gambia.**

An seine Exzellenz  
Mr. Adama Barrow  
Präsident der „Republic of The Gambia“  
State House  
Banjul  
The Gambia, West-Afrika

## **Denkschrift deutscher Förderer von gambischen Geflüchteten in Deutschland**

Sehr geehrter Herr Präsident,

mit großer Hochachtung wenden wir, die Unterzeichnenden, uns heute an Sie in Ihrer Eigenschaft als Präsident der „Republic of The Gambia“. Wir wenden uns an Sie aus der Sorge um die Problematik der gambischen Geflüchteten in Deutschland und wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie dieser Denkschrift Ihre wertvolle Aufmerksamkeit schenken könnten.

Die große Sorge, die uns veranlasst hat, dieses Memorandum aufzusetzen, bezieht sich auf ein Problem, das sowohl die „Republic of The Gambia“ als auch Deutschland betrifft, nämlich die Abschiebung von gambischen Staatsangehörigen aus Deutschland. Wir möchten Ihnen hiermit die Sichtweise derjenigen in Deutschland zur Kenntnis bringen, die mit Gambiern in Deutschland zusammenarbeiten, sie unterstützen und beschäftigen.

Wir, das sind der „Flüchtlingsrat Baden-Württemberg“, eine gemeinnützige Organisation, die Geflüchtete berät und sich für deren Rechte einsetzt, das „Gambia-Helfernetz“, eine Informationsplattform für haupt- und ehrenamtliche Unterstützer von gambischen Geflüchteten

mit über 500 Teilnehmern, darunter Arbeitgeber, Seelsorger, Sozialarbeiter und individuelle Unterstützer von Gambiern in Deutschland.

Wir beobachten mit großer Sorge, dass die deutschen Behörden zwischen November 2018 und März 2019 mehr als 100 gambische Geflüchtete nach Gambia abgeschoben haben. Uns beunruhigt, dass deutsche Politiker mindestens weitere 2400 Gambier zurücksenden wollen. Dabei werden keineswegs nur Straftäter nach Gambia zurückgebracht, wie fälschlicherweise angenommen und behauptet wird. Es werden auch Menschen abgeschoben, die schon mehrere Jahre in Deutschland leben, einer festen Arbeit nachgehen, ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten und Steuern an den deutschen Staat zahlen. Sie haben die schwere deutsche Sprache gelernt und sind auf Schulen gegangen. Sie verrichten in den deutschen Unternehmen gute Arbeit, spielen erfolgreich in deutschen Fußballvereinen, engagieren sich in Sport- und Kulturvereinen und haben deutsche Freunde. Sie sind nicht mit dem Gesetz in Konflikt geraten und haben sich nichts zuschulden kommen lassen. Auch nachdem die gambische Regierung nach der letzten Sammelabschiebung von gambischen Geflüchteten aus Deutschland eine Aussetzung erbeten hat, sind noch mindestens 12 Menschen nach Gambia abgeschoben worden.

Sie finden eine Liste von Beispielen im Anhang zu diesem Memorandum. Diese Menschen sind persönlich bekannt mit einem oder mehreren Mitgliedern und Teilnehmern unserer Organisationen. Viele dieser Gambier wurden von der Polizei aus den Betrieben und aus Schulen abgeholt, in ein Flugzeug gesetzt und nach Gambia abgeschoben. Manche dieser Leute mussten ihre Kinder in Deutschland zurücklassen, manche waren kurz davor zu heiraten. Und auch gute Beziehungen und Freundschaften zwischen Gambiern und Deutschen sind zerstört worden.

Bevor die gambischen Flüchtlinge nach Deutschland kamen, war das kleine westafrikanische Land nur bei wenigen Deutschen im Fokus. Das hat sich grundlegend geändert. Durch die gambischen Flüchtlinge haben wir etwas über die Schreckensherrschaft von Yahya Jammeh, über die

Armut und die schwierigen Lebensbedingungen in Ihrem Land erfahren. Wir haben Menschen kennengelernt, die mutig ihr Land verlassen haben, um diesem Land und ihren Familien zu helfen, und die mit Stolz und Liebe über ihr Volk und ihre Heimat erzählen. Jeder einzelne war und ist ein „Botschafter“ Ihres Landes. Manche haben diese Rolle weniger gut übernommen. Viele aber haben die Herzen von Deutschen gewonnen, weil wir freundliche, fleißige und hoch motivierte Menschen kennen gelernt haben. Sie haben Brücken gebaut, durch die wir die Probleme Afrikas kennengelernt und besser verstanden haben.

Etliche unserer Mitglieder und Teilnehmer haben mittlerweile Ihr Land besucht. Wir sehen die enormen Herausforderungen, alle Jugendliche lernen zu lassen und ihnen Arbeit und eine gute Zukunft zu bieten. Einige von uns haben nach wie vor Kontakte zu Abgeschobenen und sehen, dass Menschen, die in Deutschland ein gutes Auskommen hatten, in Gambia vor dem Nichts stehen und sich einreihen die große Zahl der Jugendlichen ohne Arbeit und Perspektive.

Die Forcierung der Abschiebungen in den letzten Monaten hat dazu geführt, dass viele Gambier in Deutschland in Angst leben. Denn es kann jeden treffen, und niemand weiß, wer der nächste ist. Manche tauchen unter, um nicht abgeschoben zu werden, und wir wissen manchmal nicht, ob es ihnen gut geht. Auch die Unternehmen, die Gambier beschäftigen, leben mit der Angst, dass ein gambischer Mitarbeiter von heute auf morgen nicht mehr zur Arbeit kommt oder gar im Betrieb wie ein Verbrecher festgenommen wird.

Und dies obwohl diese gambischen Mitarbeiter oft hochmotiviert und zur Zufriedenheit ihrer Chefs und Kollegen arbeiten und die Betriebe diese Mitarbeiter dringend brauchen. Die deutsche Wirtschaft ist momentan sehr stark und findet in manchen Branchen nicht genügend Mitarbeiter. In Deutschland gibt es viel weniger junge Menschen und beruflichen Nachwuchs als in anderen Ländern, und die deutschen Unternehmen werden auch in Zukunft darauf angewiesen sein, Mitarbeiter aus Nicht-EU-Ländern zu gewinnen.

Die deutschen Politiker, die jetzt die Abschiebungen forcieren, geben vor, keine andere Wahl zu haben. Doch wir wissen, dass es möglich wäre, im Einklang mit unseren Gesetzen, fleißigen und motivierten Mitarbeiter in den Betrieben und den gut integrierten Flüchtlingen dennoch eine Bleibeperspektive in unserem Land zu gewähren, auch wenn deren Asylantrag abgelehnt wurde. Dies wird bei Flüchtlingen schon so praktiziert, die eine Berufsausbildung machen. Sie werden nicht abgeschoben.

Und wir wissen, dass gerade die starken Befürworter von Abschiebungen unter den deutschen Politikern vor allem die Interessen des reichen Deutschlands und Europas im Auge haben. Die ärmeren Länder Afrikas haben sie nicht im Blick. Nur so ist es zu erklären, dass der Innenminister des Bundeslandes Baden-Württemberg, Herr Thomas Strobl, im Jahr 2016 – noch vor der Wahlniederlage von Yahya Jammeh, als noch niemand zu hoffen wagte, dass der Diktator seinen Platz räumen muss - gefordert hat, Gambia zu einem „sicheren Herkunftsland“ zu erklären. „Sicheres Herkunftsland“ bedeutet, dass in diesem Land niemand durch den Staat verfolgt wird und der Staat vor allen anderen Verfolgungen schützt. Der deutsche Staat geht dann davon aus, dass die Einhaltung der Menschenrechte gewährleistet ist und man die Antragsteller auf Asyl bedenkenlos abschieben kann. Die Folterungen, die vielen Vermissten und Verfolgten in Gambia hat dieser Minister, der auch heute noch maßgeblich für die Abschiebung von Gambiern zuständig ist, vollkommen ignoriert.

Wir möchten betonen: Wir wünschen uns nichts mehr, als dass die Jugend Gambias eine Zukunft in Gambia hat. Wir wünschen uns nichts mehr, als dass sich niemand mehr auf den gefährlichen Weg machen muss, niemand mehr in der Wüste stirbt, niemand mehr in libyschen Gefängnissen und Lagern misshandelt wird und dahinvegetiert, dass niemand mehr im Mittelmeer ertrinkt.

Doch dafür müssen die Länder Europas eine Verantwortung gegenüber den ärmeren Ländern in der Welt übernehmen. Bei Gambia sehen wir die deutsche Verantwortung darin, dass die Abschiebungen nicht zu

sozialen Konflikten und einer Instabilität der jungen und noch nicht gefestigten Demokratie führen dürfen. Wir wissen, dass bereits die Rückkehrer aus Libyen das IOM vor enorme Herausforderungen stellt, die momentan kaum bewältigt werden können. Die Abschiebungen aus Deutschland verschärfen aus unserer Sicht die Situation.

Wir möchten Sie hiermit noch einmal mit allem Respekt bitten, diese, unsere Sichtweise zur Kenntnis zu nehmen. Wir wissen sehr wohl, dass die „Republic of The Gambia“ Zugeständnisse an die Europäische Union und an Deutschland machen muss, um Hilfgelder der EU zu bekommen. Doch wie unsere Politiker Spielräume haben, so haben vielleicht auch die gambischen Repräsentanten, Politiker und Behörden die Möglichkeit, auf bestimmte Verfahren Einfluss zu nehmen.

Wir versichern Ihnen, dass wir den allergrößten Respekt vor den gambischen Repräsentanten und Institutionen und Ihren Entscheidungen haben, und wir würden uns sehr freuen, wenn unser Statement in Ihre Überlegungen einfließen und Sie gute Wege zur Lösung der Probleme finden könnten - für Gambia, die gambische Bevölkerung, die gambischen Flüchtlinge in Deutschland, aber auch für uns haupt- und ehrenamtlichen Helfer und Unterstützer von Gambiern und den deutschen Unternehmen, die gambische Mitarbeiter beschäftigen.

Hochachtungsvoll

.....  
Lucia Braß, 1. Vorsitzende des Flüchtlingsrates Baden\_Württemberg

.....  
Birgit Hummler, Kay Bochmann-Riess, Koordinatoren des Gambia-Helfernetzes

(Absender und Adressen: Seite 7)

**CC:**

**Vice President,  
Office of the Vice President, Republic of The Gambia**

**Minister,  
Ministry of Foreign Affairs (MOFA), Republic of The Gambia**

**Minister,  
Ministry of Interior (MOI), Republic of The Gambia**

**Minister,  
Ministry of Youth and Sports (MOYS), Republic of The Gambia**

**Minister,  
Ministry of Information, Communication and Infrastructure (MOICI),  
Republic of The Gambia**

**Minister,  
Ministry of Trade, Industries and Employment (MOTIE),  
Republic of The Gambia**

**Minister,  
Ministry of Justice and Attorney General Chamber (MOJ+AG),  
Republic of The Gambia**

**Minister,  
Ministry of Higher Education, Research, Science & Technology (MOHEST),  
Republic of The Gambia**

**Minister,  
Ministry of Basic and Secondary Education (MOBSE), Republic of The Gambia**

**Speaker,  
National Assemblies of The Gambia, Republic of The Gambia**

## **Die Absender und Träger der Denkschrift**

Der „Flüchtlingsrat Baden-Württemberg“ e. V. ist eine gemeinnützige Organisation, die Geflüchtete berät und sich für deren Rechte einsetzt. Er unterstützt die Flüchtlingsarbeit vor Ort durch umfassende Informationen zur sozialen und rechtlichen Situation in Baden-Württemberg, zur Flüchtlingspolitik und zur Lage in den Herkunftsländern. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Gespräche mit Politik und gesellschaftlichen Gruppierungen setzt sich der Flüchtlingsrat für die Rechte der Flüchtlinge und für eine menschliche Flüchtlingspolitik in Baden-Württemberg ein. Flüchtlingsräte gibt es in Deutschland in allen Bundesländern.

Das „Gambia-Helfernetz“ ist eine Informationsplattform für haupt- und ehrenamtliche Unterstützer von gambischen Geflüchteten mit über 500 Teilnehmern, vorwiegend aus dem Bundesland Baden-Württemberg. Das Netzwerk beobachtet insbesondere die Situation der Gambier in Deutschland, informiert gambische Geflüchtete und deren Unterstützer über ihre Rechte und informiert über die Situation in Gambia.

Beide Organisationen haben ihren Sitz im Bundesland Baden-Württemberg, im Süd-Westen Deutschlands. In diesem Bundesland lebt die große Mehrheit der Gambier in Deutschland – mehr als 11.000 gambische Staatsangehörige. Migranten aus Gambia wurden aus verwaltungstechnischen Gründen vorwiegend in diesem Bundesland untergebracht. Bis auf wenige Ausnahmen haben alle, die in den letzten Monaten nach Gambia abgeschoben wurden, in diesem Bundesland gelebt.

### **Flüchtlingsrat Baden-Württemberg e. V.**

Hauptstätter Straße 57

DE-70178 Stuttgart, Deutschland

Tel: +49 711 / 55 32 83-4

Fax: +49 711 / 55 32 83-5

E-Mail: [info@fluechtlingsrat-bw.de](mailto:info@fluechtlingsrat-bw.de)

www: <https://fluechtlingsrat-bw.de/>

### **Gambia-Helfernetz**

koordiniert durch Teilnehmer im Helferkreis Breisach

Kolpingstr. 14 a

DE-79206 Breisach am Rhein, Deutschland

E-Mail: [gambia@helferkreis-breisach.de](mailto:gambia@helferkreis-breisach.de)

www: <https://helferkreis-breisach.de/gambia-helfernetz/>